Kommentar aus dem Jahr 88

Wie schon seit Urzeiten gehen unsere Toten, wenn sie sterben, in die Zwischenebene, wo sie eine Weile verharren. Viele Tote nehmen ihre Körper dabei mit, können die Zwischenebene aber durch die Portale wieder verlassen und unter uns wandeln. Sprechen kann man nicht mit ihnen, außer, man verfügt über besondere Fähigkeiten (wie wir dies zum Beispiel tun).

Die Toten erzählen uns, dass die Zwischenebene sehr voll ist und sie sie deshalb so häufig verlassen. Manche von ihnen sind schon etwa 20 Jahre dort. Wir erzählen ihnen die Lehre von Morvath, und dass dieser sie irgendwann dorthin holen wird, wo sie hinsollen. Die Toten erzählen uns, sie suchen Morvath, aber sie können ihn nicht finden.

Je länger jemand tot ist, desto stärker verwest der Körper, aber desto stärker verwirrt sich auch der Geist. Die Toten erzählen von wahnsinnigen Horden, die in der Zwischenebene alles kurz und klein schlagen – vermutlich eben jene wandernden Untoten, die bei uns so viele Schrecken verbreiten. Wie dankbar sind wir den Tinea, die diese Portale meist für uns geschlossen halten und uns vor diesen Horden schützen.

Die Toten sagen uns auch, dass sie nicht einmal Ruhe finden, wenn ihr Körper völlig zerfetzt und zerstört wird. Manche Toten beleben dann gar andere Materie und marodieren in anderer Form, wie wir hier im Tempel leider bestätigen können.

Wir beten täglich zu Morvath, er möge sich der Toten annehmen, auch jenen, die wir noch erkennen und die uns besuchen kommen, denn wir sind sicher, sie sind nicht glücklich in der Zwischenebene. Wir beten zu Morvath, er möge alle Menschen vor den wandernden Untoten schützen. Aber Morvath hört nicht auf uns. Vielleicht haben die Tinea recht, wenn sie sagen, die Götter hätten uns im Stich gelassen, und nur die Tinea könnten uns schützen.

Diener Epon

Kommentar aus dem Jahr 90

Wir haben Visionen von Morvath, wie er gefesselt und geschwächt in seinem Heiligtum liegt. Wir haben Visionen von der Zwischenebene, voll mit Toten, mit Verwesenden, mit wahnsinnigen Zombies, mit unseren Verwandten. Es scheint, nach dem Schließen der Portale ist es durch die dünnen Übergangsstellen der Welten noch möglich, dass die Toten in die Zwischenebene gelangen. Alles andere wäre auch undenkbar furchtbar. Aber hinaus können sie nicht mehr, anscheinend weder in ein Jenseits, wie auch immer dies aussehen mag, noch zurück zu uns.

Diese Vision war uns fremd. Generationen lang hat niemand von uns mehr eine Vision gehabt. Wir flehten Morvath an, uns den Weg zu zeigen, dieses Problem zu lösen, egal um welchen Preis. Die Antwort blieb aus. Wir schickten auch einen Boten zu den Sybillen von Augurum, erhielten aber nur den Rat, uns als Unkundige von Visionen fernzuhalten.

Wir sind ratlos und hoffen nur, dass es uns gelingt, Morvath zu befreien. Wem soll dies gelingen, wenn nicht uns?

Dienerin Litane

Kommentar aus dem Jahr 114

Ich werde in jener neuen Schrift schreiben, in der Hoffnung, dass meine Worte nicht in falsche Hände gelangen. Morvath ist nach wie vor gefangen. Die Toten wandeln in ihrer Zwischenebene und können nicht ihres Weges ziehen, und in jeder Dämmerung kommen sie in wütenden Horden zu

uns.

Ich habe jene gefragt, die die Kräfte der Menschen ausüben, jene, die die Kräfte der Tinea kennen, habe Sehende gefragt, um Analysen gebeten und Ergebnisse erhalten. Es besteht nun kein Zweifel mehr darüber: Morvath ist durch die Tinea eingesperrt worden, und ihre Bande hindern ihn daran, die Toten zu rufen.

Wir wissen, dass die Tinea es gut mit uns meinen und uns unsterblich machen wollen. Für sie sind die Jahrzehnte, seitdem wir Morvath nicht mehr hören, wie ein Augenschlag. Doch wir Diener glauben nicht daran, dass es so, wie es ist, gut ist. Wir sehen es in jeder Dämmerung. In aller Vorsichtigkeit werde ich darum bitten, dass die Tinea Morvath freilassen.

Diener Saito

Von D'erkone, Fene der Tinea, an den obersten Diener Saito, 10. Hel 126

Geschätzter oberster Diener Saito,

zunächst einmal möchte ich betonen, dass Wir Tinea, jeder anderslautenden Andeutung auch in eurem Brief zum Trotz, die Menschen schätzen und achten, und das all Unsere Handlungen in unseren gemeinsamen Landen, auch jene, die von den Menschen nicht verstanden werden, zum Schutz und zur Förderung der Menschheit erfolgen. Diese Achtung erstreckt sich auch auf die menschliche Kultur und ihre Eigenheiten; dass Ich euch in eurer neu erfundenen Schrift, auf die die Menschen so stolz sind, antworte, sei ein Zeichen dafür. Nichtsdestotrotz möchte ich Euch daran erinnern, dass Unsere Art viel älter als Eure ist, schon unzählige Welten kennengelernt hat und aufgrund Unseres Wissensvorsprungs manche Dinge klarer sieht, als es euch mit eurem auf eure Welt beschränkten Horizont möglich ist. Gerne jedoch erläutere Ich noch einmal im Detail, warum Wir eurem Gesuch, das Sterben in den Falkenlanden nach altem Muster, welches ihr als einen natürlichen Zustand bezeichnet, zu reetablieren, nicht stattgeben, da Unsere vorherige Erläuterung ja offensichtlich nicht verstanden wurde.

Beim Bereisen unterschiedlicher Welten haben Wir Tinea erkannt, dass wir nicht die einzigen denkenden Wesen sind, und dass die Bewohner diese Welten, auch wenn sie oft grundverschieden von uns sind, in ihrem Denken und Fühlen eine eigene, von uns unabhängige Existenz haben, die ihr eigenes Recht hat. Dies verlangt unsere Ethik nicht nur ab, die Bewohner anderer Welten (also auch die Menschen) zu lehren und zu fördern, sondern auch, sie zu schützen. Dabei mussten wir leider erfahren, dass Bewohner anderer Welten oft an eine körperliche Existenz gebunden sind, welche endlich ist, ein Ende, was gemeinhin als Sterben bezeichnet wird und das in der Vergangenheit auch durch Unsere Lehren nicht verhindert werden konnte.

Stirbt ein denkendes Wesen, stirbt auch das Denken und Wissen in dem Wesen. Dies ist ein inakzeptabler Vorgang, denn Denken und Wissen sind unendlich und von ewigem Wert. Dieser Grundsatz zeichnet sich in der ganzen Existenz der Tinea ab, deren Denken und Wissen nicht enden kann. Die Existenz eines Tinea zu beenden, ist ein undenkbarer und frevelhafter Vorgang, welcher bisher auch nur einmal von einer in die Dunkelheit gefallenen Entität versucht wurde. Dass Menschen einander töten, ist Uns unverständlich und einer der dunklen Aspekte Eurer alten Sitten, welche wir durch unsere Lehren zu bereinigen suchen. Dabei haben sich viele Menschen als gelehrig und wandelbar gezeigt, einer der vielen Gründe, warum wir die Menschen mehr schätzen als die Bewohner aller anderen Welten, die wir besucht haben. Gerade deshalb ist es unsere Hoffnung und unsere Pflicht, das Sterben der Menschen zu unterbinden und den unwürdigen Zustand, dass das Wissen und Denken einzelner Menschen einfach endet, zu beenden.

Nun sind auch die Menschen an die Existenz ihres Körpers gebunden; stirbt der Körper, so stirbt nach einiger Zeit auch der Mensch. Allerdings haben wir durch menschliche Erzählungen, zum Beispiel eure, und unsere Forschung erfahren, dass die Bindung der Menschen an ihren Körper schwächer ist als die Bindung manch anderer korporaler Wesen anderer Welten an den ihrigen: Nach Tod des Körpers geht der Geist eines Menschen zunächst in die Zwischenebene, kann dort noch eine Weile kontaktiert werden, kommt zuweilen aus eigener Motivation zurück in die Welt der Lebenden und nimmt manchmal sogar den eigenen toten Körper wieder in Besitz. Personen, welche die Kraft haben, mit Toten zu reden (also zum Beispiel ihr und Personen eures Ordens) können auch weiterhin mit den Toten sprechen und ihre Antworten hören, ein Zeichen, dass das Denken und Wissen der Menschen nicht mit dem Tod des Körpers endet. Allerdings endete dieser Zustand in der Vergangenheit stets nach einer Weile, manchmal nach Tagen, manchmal nach Jahren, wonach unwiederbringlich ein Zustand eintrat, in dem ein toter Mensch quasi nicht mehr zu sprechen war. Nach euren Vorstellungen sind die Toten dann endgültig das Totenreich eingegangen, sind im Reich dessen, den ihr Morvath, euren Totengott nennt, und dann ist ihr Wissen und Denken endgültig verloren. Dies ist ein Zustand, dessen Beendigung unsere Pflicht ist.

Unsere Forschung im Bereich der Heilkunde schenkt auch jetzt bereits vielen Menschen ein längeres und erfreulicherer körperliches Leben, doch ganz verhindern können wir den Tod des Körpers noch nicht. Wir haben aber einen Weg gefunden, die Toten in der Zwischenebene zu halten, sodass sie für diese Welt nicht ganz verloren gehen. Wir erkennen an, dass die Menschen diesen neuen Zustand zunächst als ungewöhnlich und zum Teil unerfreulich empfinden, insbesondere wegen der starken Zunahme der wandelnden Toten. Wir erkennen ebenfalls an, dass ihr mit eurer besonderen Gabe zum Sprechen mit den Toten in der Zwischenebene in besonderer Weise dazu befugt seid, die Befindlichkeit dieser Toten zu kennen und wiederzugeben und daher beurteilen könnt, dass die Toten der Zwischenebene deren starke Füllung als unerfreulich empfinden. Wir geben euch sogar recht, dass der jetzige Zustand kein Dauerzustand sein sollte. Zum Glück arbeiten wir Tinea an einer besseren Lösung für das Problem des Sterbens und sollten in wenigen Jahrhunderten in der Lage sein, die Menschen uns ähnlicher zu machen, sodass sie auch ohne Körper in dieser Welt weiterhin leben können. Ein Sterben ist dann nicht mehr nötig, ebenso wenig wie euer Totengott Morvath, von dem ihr ja ebenfalls berichtet, dass er unter der veränderten Situation leidet. So lange werden die Toten nun einmal aushalten müssen, was angesichts der Tatsache, dass wir sie ja vor der Beendigung ihres Denkens und Wissens bewahren, sicherlich vertretbar ist.

Die Situation eures Ordens bedauern wir insoweit, als dass ihr euch in eurer Funktion und Aufgabe eingeschränkt seht und einen Respektverlust von Seiten der Menschen befürchtet. Auch die sich auf euch auswirkende geschrumpfte Macht von Morvath bereitet euch Unbill; das verstehen wir. Allerdings sind wir Tinea sicher, dass Menschen mit euren Talenten und Erfahrungen diese sicherlich auch in einem anderen Betätigungsfeld zum Gewinn der Menschheit und eurer Zufriedenheit einbringen können. Persönlich verstehe ich eure Argumentation, dass die Dienerschaft eines Totengottes unnötig wird, wenn niemand mehr wirklich stirbt. Ich stelle nur infrage, ob dies wirklich etwas Schlechtes ist, und umso mehr, ob dieser Umstand es wert ist, dass alle menschliche Existenz letztendlich endlich bleibt. Mir scheint das Ende eines obsolet gewordenen Ordens ein kleiner Preis für die Unsterblichkeit, die wir Tinea euch Menschen schenken wollen. Daher sei dies die Bitte an euch, die von eurer Dienerschaft an uns herangetragene Perspektive zu überdenken.

Mit den besten Wünschen für eure Zukunft

D'erkone

Kommentar aus dem Jahr 232

Es gibt Vermutungen, am Stein im Tempel, der der Überlieferung nach von den Herren gestiftet wurde, ließe sich ein Portal öffnen. Wir jedoch vermögen dies nicht, und niemand, den wir fragen, kann uns raten oder helfen.. Und so bleibt die kühne Hoffnung, es ließe sich dort gar ein Portal ins Totenreich oder zu Morvath öffnen, nichts mehr als ein Traumgespinnst.

Dienerin Dena